

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2010)

Artikel: Heimatschutz : 100 Jahre Regionalgruppe Interlaken - Oberhasli
Autor: Keller, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutz

100 Jahre Regionalgruppe Interlaken – Oberhasli

Am 12. April 2011 sind es hundert Jahre her, seit einige Herren im Hotel Merkur in Interlaken eine regionale Heimatschutzgruppe gegründet haben. Sie folgten damit dem Beispiel auf eidgenössischer und kantonalbernischer Ebene, wo bereits 1905 entsprechende Vereine entstanden waren.



Auf diesem historischen Bild, das uns freundlicherweise von der Besitzerfamilie Gertsch zur Verfügung gestellt wurde, sieht man links das Hotel Merkur, in dem am 12. April 1905 die Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli gegründet worden ist.

Die Gründerväter setzten sich hohe Ziele. Sie strebten nicht nur den Schutz und die Erhaltung charakteristischer Bauten an, sondern wollten sich ebenso um die heimatliche Tier- und Pflanzenwelt, die Mundarten, Volkslieder, Gebräuche und Trachten kümmern. Erstaunlich ist im Rückblick der frühe Einsatz für den Natur- und Landschaftsschutz. So setzte man sich schon bald nach der Gründung für zwei mächtige Linden in Iseltwald ein. Später wehrte man sich unter anderem gegen die aus landschaftlicher Sicht bedauerliche Wassernutzung im Grimselgebiet und gegen eine Überbauung auf der Nordseite der Burgruine Unspunnen. 1956 kaufte man kurzerhand die mächtige Unspunnenlinde in Matten, um diese vor dem Untergang zu retten.



Foto: Archiv Heimatschutz

Im Verlaufe der Zeit konnte sich der Heimatschutz immer stärker als Hüter und Förderer der Baukultur profilieren. Dies war möglich dank der Gründung des Naturschutzbundes im Jahr 1909 und der Gründung des UTB im Jahr 1933. Der Initiant und langjährige Präsident des UTB war im Übrigen kein geringerer als Dr. Hans Spreng aus Unterseen, der von 1926 bis 1944 auch Obmann der regionalen Heimatschutzgruppe war.

Ein wichtiges Standbein des Berner Heimatschutzes ist seine Bauberatung. Einer ihrer ersten Leiter im engeren Oberland war der bekannte Meiringer Architekt Ernst E. Anderegg. Zur Würdigung seines Schaffens wird die Regio-



Schon ein Jahr nach der Gründung der Regionalgruppe haben sich die Gründer für die Erhaltung von zwei grossen Linden am alten Kirchweg östlich von Iseltwald eingesetzt. Und wie das Bild rechts zeigt, stehen diese auch heute noch. Foto: Silvio Keller

nalgruppe im Jubiläumsjahr einen eigenen Kunstführer herausgeben. In der Regionalgruppe Interlaken–Oberhasli sind zurzeit sechs Architekten als Bauberater tätig. Sie leisten eine enorme Arbeit im Dienst der Öffentlichkeit. Besonders erwähnt sei hier die seit 24 Jahren sehr erfolgreiche Aktion zur Erhaltung der Holzschindeldächer, dank derer bereits mehr als 5 Millionen an Beiträgen ins Berner Oberland geflossen sind.

Blickt man auf die Geschichte des Heimatschutzes in unserer Region zurück, so zieht man mit grossem Respekt den Hut vor dem grossen, uneigennützigen Einsatz unserer Vorfahren. Geld war lange Zeit Mangelware, denn der Mitgliederbeitrag belief sich anfänglich auf einen einzigen Franken pro Jahr. Und in den Krisenjahren nach dem Ersten Weltkrieg musste dieser Betrag gar auf fünfzig Rappen reduziert werden! Aber nicht nur an Geld mangelte es. Auch die gesetzlichen Grundlagen für Schutzbestrebungen jeder Art fehlten weitgehend. So blieb denn manche Idee notgedrungen unausgeführt, und man stand im Kampf für Natur- und Heimatschutzanliegen von vornherein auf verlorenem Posten. Die Verhältnisse haben sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg verbessert. Dank der Gründung der SEVA 1933 und der Einführung des Schogitalers 1946 war man nun wenigstens finanziell etwas besser dran. Mit der Schaffung der kantonalen Stelle für Bauern- und Dorfkultur 1945, dem Erlass des Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetzes 1966 sowie der zunehmenden Berücksichtigung dieser Anliegen in den bernischen Baugesetzen kamen schliesslich auch spürbare Verbesserungen auf politischer Ebene.

Trotz der genannten Entwicklung wird der Heimatschutzgruppe Interlaken–Oberhasli auch in ihrem zweiten Jahrhundert die Arbeit nicht ausgehen. Denn man darf nicht übersehen, dass die Wirtschaftsentwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg auch zu einem riesigen Bauboom geführt hat. Heute suchen unzählige Bedürfnisse der ständig wachsenden Gesellschaft ihre Erfüllung, ohne dass die Schweiz deswegen grösser geworden ist. So nimmt auch der Druck auf die Landschaft stetig zu. Und die enorme Vielfalt an heutigen Baumaterialien trägt auch nicht zu einer positiven Entwicklung unserer Bauten und Ortsbilder bei. So werden wir uns auch weiterhin für unsere Anliegen einsetzen im Bewusstsein, dass wir nur Gäste auf dieser Erde sind. Die Region Interlaken–Oberhasli gehört nicht uns, sondern unseren Nachkommen.